

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 78 (2016)
Heft: 12

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schlüter fahren ist Kult»

Walter Röschmann vom Gutsbetrieb der Emser Werke in Domat/Ems schwört auf Schlüter-Traktoren. Sie laufen bis heute zuverlässig auf seinem Betrieb.

Dominik Senn



Landmaschinenmechaniker Sandro Röschmann kippt ohne fremde Hilfe in Sekunden Kabine und Motorabdeckung hoch. Bilder: Dominik Senn

Walter Röschmann besitzt einen «Compact 1050 V6», der mit einem 6-Zylinder-Saugmotor aus dem Hause MAN bestückt ist. Der Traktor hat ein mechanisches 6-Gang-Getriebe mit Halbgang, 540er- und 1000er-Zapfwelle. Zwischen Motor und Fusskupplung liegt die hydraulische Turbokupplung. Walter Röschmann schätzt dies beim Anfahren oder Rangieren. Zudem ist ein Abwürgen unmöglich.

Freude an der Mechanik

«Schlüter-Traktoren fahren ist wie Harley fahren: Kult!», sagte Walter Röschmann. «Es ist pure Freude an der Mechanik, sei es die Kipphaube, die Schiebetüre für den komfortablen Einstieg oder das Selbstsperrdifferential Schlüter Locomatic, das automatisch eine schlupffreie

Kraftübertragung über beide Vorderräder ermöglicht.»

Die hydraulisch kippbare «Super-Silence-Grossraumkabine» auf den Schlüter-Traktormobilen kann an jedem Standort ohne Werkstatthilfe hochgekippt und der ganze Fahrzeuggumpf vom Motor bis zur Hinterachse mehr oder weniger in Sekundenschnelle freigelegt werden, wie Walter Röschmann demonstrierte. Die schnelle Demontage aller Verkleidungen spart erhebliche Kosten durch den Wegfall teurer Montagestunden. Sohn Sandro erledigt die Servicearbeiten, soweit möglich selbst, «mechanische oder technische Probleme haben die Schlüter äusserst selten», sagt er.

Die Schiebetüren können während der Fahrt geöffnet bleiben, was ohne Klimaanlage sehr geschätzt wird.

Schlüter-Fans

Ausgebrochen ist der «Schlüter-Virus», als Walters Vater 1968 einen neuen Schlüter auf dem Pachtbetrieb in Meilen von der Firma Fried kaufte. Ein 80-PS-2-Rad-Antrieb mit 6-Zylinder-Schlüter-Reihenmotor. Das war damals ein Hingucker, der weitherum bestaunt wurde. 1971 wurde der Vater auf dem Gutsbetrieb der Emser Werke als Verwalter angestellt, dort konnte er den Schlüter weiter einsetzen.

Walter erfuhr von den Schlüter Tagen, die er mit Kollegen einige Male besuchte. «Da ging die Post ab», wie er bestätigte. Einige Jahre besaßen die Röschmanns zusätzlich einen Occasion-1250er-Schlüter mit original Schlüter-Motor, der jedoch der neuen Technik weichen musste. Nach einem Motorschaden wurde der



«Schlüter fahren ist Kult»: Walter Röschmann, Domat/Ems, schwört auf die soliden Schlüter-Traktoren.

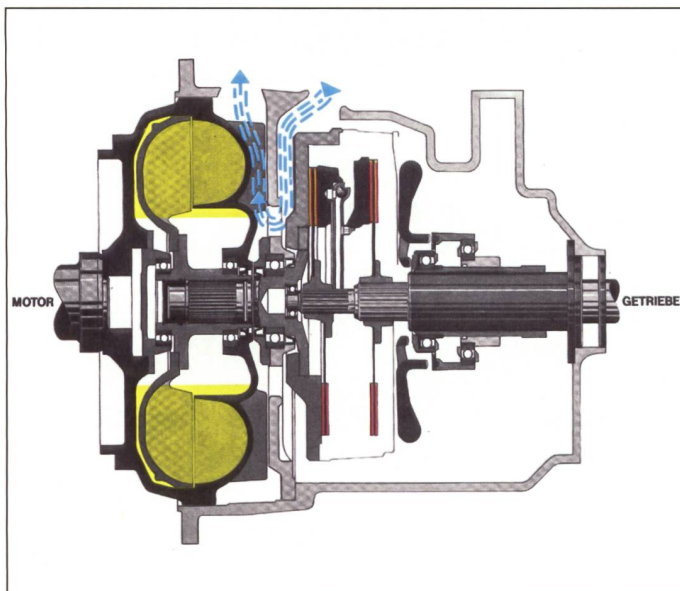
80-PS-Traktor 1991 durch den «1050er», der heute noch auf dem Betrieb läuft, ersetzt. Weiter erzählte Walter, dass oft Besucher fragen: «Ah, du fährst einen Schlüter, den darfst du aber nicht verkaufen – oder nur an mich.»

50 ha offene Ackerfläche

«Unser 60 ha Familienbetrieb ist der Gutsbetrieb der Ems-Chemie, den wir seit 1996 auf eigene Rechnung führen», erläuterte Walter. Auf 50 ha offener Ackerfläche werden hauptsächlich Getreide, Raps und Silomais sowie Ökflächen angebaut. Daneben betreiben Walter mit seinem Bruder Willi und Sohn Sandro, gelernter Landmaschinenmechaniker, ein Lohnunternehmen. Dreschen, Rund- und Quaderballen, Maissaat, Mais häckseln inkl. Volls-service und diverse Dienstleistungen werden angeboten. Röschmanns waren in der Region Häcksler- und Wickler-Pioniere. Bei der Anschaffung des «1050er» wurde der Haupttraktor für alle anstehenden Arbeiten eingesetzt: vierscharig pflügen/grubbern/fräsen und Transporte ausführen. Mittlerweile sind die Ansprüche der Arbeiten und der Fahrer gestiegen, sodass der Schlüter manchmal im Schopf stehen bleiben und ein neuerer Traktor herhalten muss. ■



Das Selbstsperrdifferential Locomatic garantiert automatisch eine schlupffreie Kraftübertragung über beide Vorderräder.



Die automatische Hydrokupplung Schlüter Hydromatic ermöglicht ein weiches, stufenloses Anfahren unter Last in jedem Gang.

Bis 30 000 Menschen an den «Dampfhämmer-Tagen»

Das Unternehmen wurde gemäss «Traktorenlexikon-Wikibooks» im Jahre 1898 von Kommerzienrat Anton Schlüter zum Bau von Benzin- und Vielstoffmotoren gegründet. 1911 baute Schlüter vor Freising bei München ein landtechnisches Versuchszentrum, das heute von der Molkerei Weihenstephan genutzte Schlütergut. Gestartet wurde 1937 mit dem Bau von Traktoren, und gemeinsam mit Fritzmeier wurden 1939 die ersten Schlepperverdecke entwickelt, ab 1942 auch Holzgas-schlepper und Holzgas-Elektro-Aggregate mit 25 und 50 PS.

Schlüter spezialisierte sich seit 1964 auf den Bau von Grosstraktoren (entwickelte auch ein eigenes elektrohydraulisch gesteuertes Lastschaltgetriebe), den legendären «Dampfhämmern». Dazu zählten die Baureihen Super (bis 280 PS), Super Trac mit vier gleich grossen Rädern (bis 300 PS) und Profi Trac mit vier gleich grossen Rädern (serienmässig bis 320 PS). Die Baureihe kleinerer Modelle trug den Namen «Compact». Im Jahre 1978 wurde als Unikat der stärkste Schlepper Europas, der Profi Trac 5000 TVL mit 500 PS, gebaut. Der Bauauftrag

kam vom jugoslawischen Staatschef Josip Broz Tito. 1989 wurde als neue Baureihe der Euro Trac mit bis zu 200 PS und verschiebbarem Ballastgewicht vorgestellt. Als im Dezember 1993 das Werk in Freising schloss, wurde die Produktion des Euro Trac und in wenigen Fällen des Super Tracs zur Landmaschinen Schönebeck AG (zur Zeit der Euro-Trac-Fertigung «Landtechnik Schlüter») nach Schönebeck in Sachsen-Anhalt verlegt und bald eingestellt. Die Firma Egelseer in Fürth kaufte die übriggebliebenen Ersatzteile, aber auch komplette Teilsätze für Schlüter-Traktoren von der LTS auf. So entstanden bis und mit 2006 noch einige Euro-Trac-Systemschlepper sowie vereinzelt Standardschlepper des Typs Super und Compact.

Bis heute pflegen zahlreiche Fanclubs die Erinnerung an die Traktorenmarke aus Bayern und veranstalten regelmässig Schlüter-Feldtage, die aber nicht mehr die Besucherzahlen der ursprünglichen «Schlütertage» erreichen, an denen bis zu 30 000 Menschen teilnahmen.